

Eine Spurensuche (nicht nur) im Heiligen Land

Wo hat Johannes gelebt?

Die Taufstelle am Jordan, der Heimatort – Touristen und Pilgerinnen finden eine Reihe von Orten im Heiligen Land, die sich auf Johannes den Täufer und seine Tätigkeit beziehen. Es sind Erinnerungsorte, deren Historizität nicht immer belegbar ist. Von Helmut Röhrbein-Viehoff



Helmut Röhrbein-Viehoff war Diözesanleiter des Katholischen Bibelwerks im Erzbistum Hamburg 1995 - 2019 und hat einige Jahre das Pilgerhaus Tabgha geleitet.

Ein Karem – der Geburtsort

Am westlichen Stadtrand von Jerusalem liegen der Herzl-Berg und die Holocaust-Gedenkstätte *Yad Vashem*. Wenn man diese gewichtigen und bedrückenden Orte besucht hat, tut es gut, nicht sofort zum nächsten Besichtigungstermin weiterzueilen, sondern das Gesehene und Erfahrene erst mal wirken zu lassen. Da bietet sich eine kurze Wanderung an: auf einem alten

Weg durch die unzerstörte Landschaft des Jüdischen Berglandes hinab nach *Ein Karem/Ain Karim*. Der Name bedeutet „Quelle des Weinbergs“. Dieses bezaubernde Dorf gruppiert sich um die Quelle, welche dem Ort seinen Namen gab – in christlicher Tradition als Marienquelle benannt.

Ein Karem wird schon im Alten Testament erwähnt – dort allerdings *Bet Kerem* = „Haus des Weinbergs“ genannt: in Neh 3,14 und Jer 6,1, wo der Prophet angesichts der Kriegsgefahr aus dem Norden drängt: „Flieht, ihr Leute von Benjamin, hinaus aus Jerusalem! Stoßt in Tekoa ins Widderhorn und richtet über Bet-Kerem ein Zeichen auf!“

Der Ort wird archäologisch nachweisbar schon 4.000 Jahre lang bewohnt. Seit dem 4. Jh. gilt Ein Karem als Geburtsort Johannes'

Seit dem 4. Jh. gilt Ein Karem als Geburtsort des Täufers

des Täufers. Historisch lässt sich dies nicht verifizieren; doch war diese Überlieferung Anlass für einen Besuch von Kalif Omar ibn al-Khattab im 7. Jh., der hierherkam, um den „Propheten Johannes“ (arabisch: *Nabi Yáhya*), der auch im Koran erwähnt wird, zu verehren.

Ein Karem wuchs im späten 19. Jh. beträchtlich; im Jahr 1945 fasste es 3.180 Einwohner, davon 2.510 Muslime und 670 Christen. Nach dem Massaker von Deir Yassin, das nur 2,5 Kilometer entfernt lag, verübt am 8./9. April 1948 von den zionistischen Untergrund-Organisationen Lechi und Irgun, flohen viele der arabi-

◀ **Geburtsgrotte**
Johannes des Täufers.





schen Einwohner aus Ein Karem; die meisten von ihnen kamen im Flüchtlingslager Aida (bei Bet Jala) unter. Heute werden die arabischen Häuser überwiegend von israelischen Juden bewohnt; dazwischen gibt es mehrere beliebte Restaurants und Cafés, Künstler-Ateliers - und Kirchen und Klöster verschiedener christlicher Konfessionen.

Unten im Dorf erreicht man als erste Station die Franziskaner-Kirche St. Johannes. Im Inneren empfängt die Besucher dank ihrer Wände, die mit blauen Fayencen bedeckt sind, ein mystisches Licht und Halbdunkel. Die Kirche wurde im Jahr 1674 auf den Resten einer byzantinischen Kirche erbaut. Links vom Altarraum öffnet sich eine Höhle, die als Geburtsort des Täufers verehrt wird. Die Mauern des Vorhofs sind geschmückt mit Kacheln, auf denen das „Benedictus“ (Lk 1, 68-79) in 24 Sprachen zu lesen ist.

Am gegenüberliegenden Hang, beim Aufstieg zur Hadassa-Klinik, liegt eine zweite Kirche in Obhut der Franziskaner, welche das Grundstück bereits 1679 gekauft haben. Diese „Kirche der Heimsuchung“ (lateinisch: *Visitatio*) erinnert an den Besuch Mariens bei ihrer Verwandten (Cousine oder Tante?). Im Vorhof findet sich auf Majolika-Platten an den Wänden in 47 Sprachen das *Magnificat*, das Loblied, das der Evangelist Lukas Maria in den Mund legt: „*Meine Seele preist die Größe des Herrn...*“ (Lk 1,46-55); es wird in jeder Vesper gebetet oder gesungen.

Die schöne Kirche erhebt sich auf Ruinen aus herodianischer und byzantinischer Zeit. Auf der Fassade zeigt ein Mosaik Maria auf einem Esel reitend – auf ihrem Weg von Nazaret ins „*Bergland von Judäa*“ (Lk 1,39).

Die Kirche erstreckt sich über zwei Stockwerke. In der unteren Kapelle sind die Wände mit Gemälden im Nazarener-Stil dekoriert, die biblische Szenen zeigen: den Priester Zacharias im Tempel von Jerusalem (Lk 1,5-21) und die Begegnung der beiden schwangeren Frauen Maria und Elisabeth (Lk 1,39-45.56) sowie den Kindermord im benachbarten Betlehem (Mt 2,16-18). Die obere Kirche ist allein Maria gewidmet.

Blick auf Ein Karem im „Bergland von Judäa“, – heute innerhalb der Stadtgrenzen von Jerusalem gelegen.



St. John Baharim, in Ein Karem.

oben © https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ein_Karem_Church_of_the_Visitatio
 unten © Von Mujaddara, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=53344837>

Weitere Orte im Heft: die Taufstelle am Jordan, Hinrichtungsort Machärus, Orte der Reliquienverehrung